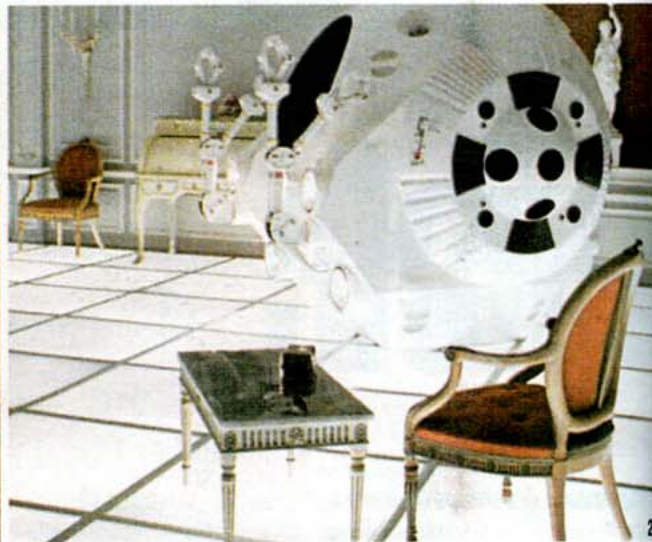


DESIGN

Stilprägend



Die Architektur der Filmwelt beeinflusst die Gestaltung unserer Realität. Das zeigt keiner eindrucksvoller als Regisseur Stanley Kubrick.

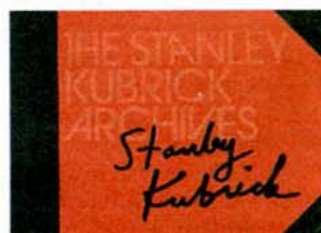
VON WERNER ROSENBERGER

SONDERBAR Das Jahr 2005, seine Möbel und Autos, sehen ungefähr so aus, wie sich Stanley Kubrick 1967 in seinem Film „Odyssee im Weltraum“ das Jahr 2001 vorgestellt hat. Und das ist bekanntlich auch schon Geschichte. Die Illusion von gestern ist die Realität von heute. Der Trend heißt Retro auf allen Möbelmessen. Wo man hinschaut, sieht es aus, als wäre man in die 60er-Jahre zurückgebeamt worden. Und vieles am Jetzt ist so, wie man sich vorgestern die Zukunft ausgemalt hat. „Manchmal ist das Leben wie ein Film, und manchmal ist ein Film

wie das Leben“, sagte Oscar-Preisträger Dante Ferretti, Product-Designer von „Der Name der Rose“.

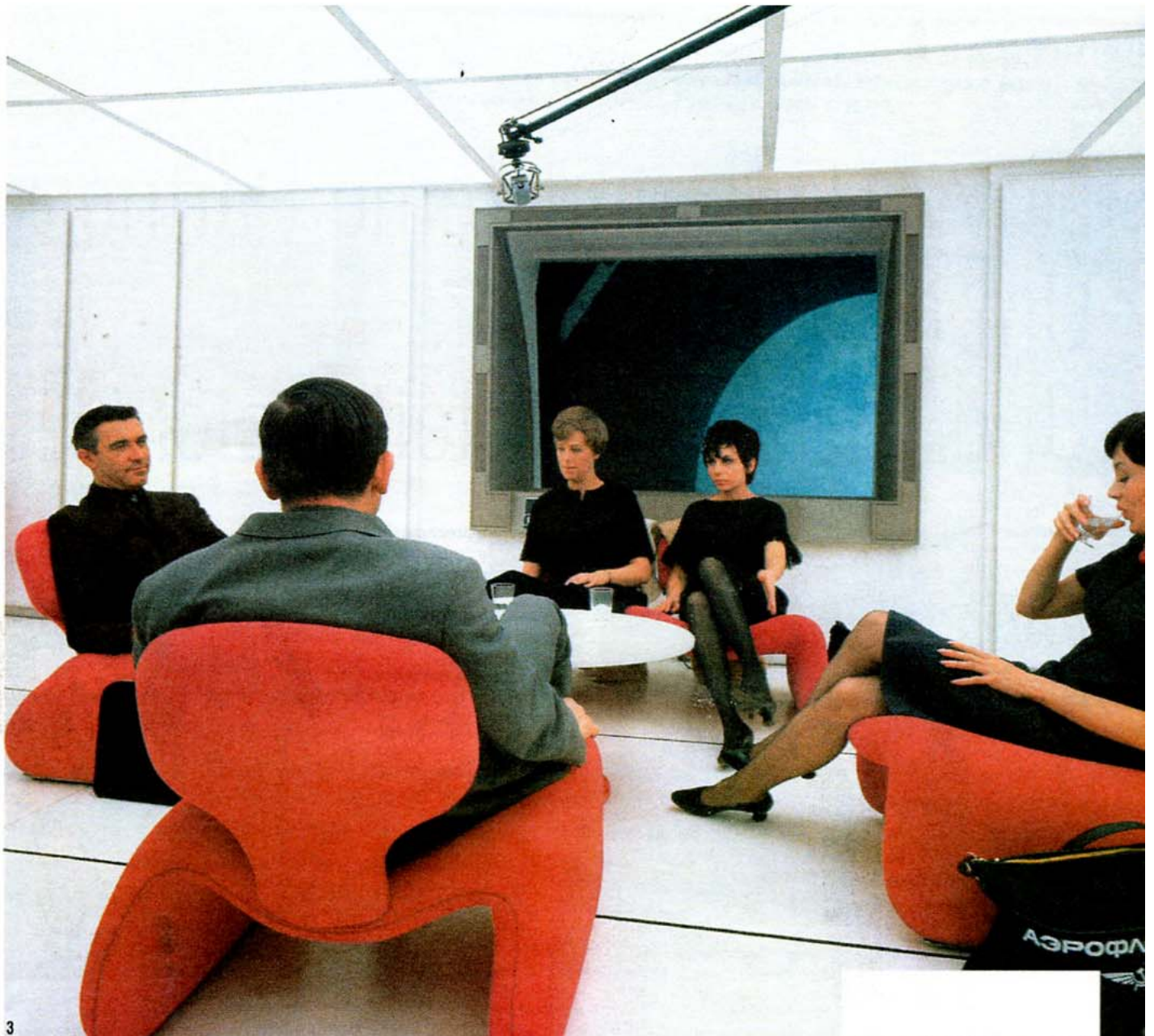
KULTSTATUS Deshalb haben die Filme des 1999 verstorbenen englischen Regisseurs Kubrick mitt-

lerweile Kultstatus: Wegen seines perfektionistischen Anspruchs in der Darstellung vergangener und zukünftiger Lebenswelten. Und die vermittelte er über Architektur und Design. Sogar so lebensecht, dass US-Präsident Ronald Reagan sich sofort nach dem „War-Room“



DAS BUCH

Die ganze Welt des stilprägenden Regie-Genies in einem Band der Superlative: Skizzen, Briefe, Filmplakate, Interviews und viele Bilder zu seinem filmischen Lebenswerk
Taschen Verlag, € 150,-



3

erkundigt haben soll, als er zum ersten Mal das Pentagon in Washington betrat. Reagan musste sich darüber aufklären lassen, dass dieser Raum bloß eine Erfindung, das Produkt professionell inszenierter Illusion ist: Erzeugt haben sie der Set-Designer Ken Adam (u.a. auch Ausstatter des James-Bond-Universums) und Kubrick 1963 für den Film „Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“.

RAUMSCHIFF Aus Kubricks Kino haben wir die Nachtbars, Wohnkuben, Säle und Salons von „Uhr-

werk Orange“ oder die Labyrinth in „Shining“ unauslöschlich in Erinnerung. Kaum einer vor ihm legte so viel Gewicht auf die Gestaltung der Räume, kein Regisseur verstand den Raum in dem Ausmaß als eigenen Akteur. Mehr noch. Seine Räume sind psychische Orte, bedrohlich wie das Hotel in „Shining“. Und nichts hat unsere Vorstellung vom Welt- raum und vom Leben in einem Raumschiff mehr geprägt als das sich ständig um die eigene Achse drehende Raumschiff in „2001“, das den Zuschauer selbst schwerelos werden lässt. Wie sich die Inge-

1. Jack Nicholson in „Shining“ (1980)
2. und 3. Standbilder aus „2001: Odyssee im Weltraum“ (1968)

niere der NASA und die Computerhersteller von Kubricks Kino inspirieren ließen, so lässt sich längst auch die reale Architektur von der Filmräume-Gestaltung inspirieren. Die Kinofantasie gestaltet das Leben. Bei der Erschaffung neuer Welten war der Regisseur so pingelig, dass man spöttelte: „In sechs Tagen schuf Gott die Welt, am siebten schickte ihm Kubrick alles mit Reklamationen zurück.“ ■



Stanley Kubrick (1928–1999): Der visuelle Poet schuf in fast allen Film-Genres. Herausragendes: u. a. „Spartacus“ (Historienfilm), „2001“ (Science-Fiction), „Clockwork Orange“ (Future), „Barry Lyndon“ (Kostümfilm), „Shining“ (Thriller), „Full Metal Jacket“ (Anti-Kriegsfilm), „Lolita“ und „Eyes Wide Shut“ (Literatur).